begeisternd einfach.
Die Gemeinde aus der Steckdose

Die aXc-Studie als Instrument zur Ermittlung der Informatikkosten einer Gemeinde

Cloud Day 2017

Olten, 15.03.2017

Christoph Marti, CEO und Partner

Vorstellung

Christoph Marti, lic.oec.HSG

Partner und CEO aXcelerate-Solutions AG, Ziegelbrücke

- Schnittstelle Business – IT (Prozesse in konkrete Lösungen umsetzen)
- aXc-Cloud seit 2003 (CH-Gemeinden und Werke)
- aXc-Project seit 1998 (Software für Projekt- und Ressourcenmanagement)
- Mit aXc-Cloud betreuen wir über 1’500 Arbeitsplätze an über 120 Standorten in der Schweiz
- aXc: 2 Standorte, 42 Mitarbeitende, seit 2006

Ausgangslage

Fallbeispiel:
Eine Gemeinde schreibt den Betrieb ihrer Informatik neu aus und führt eine öffentliche Ausschreibung durch.

Ausgangslage

- Fragen die man sich als Bürger/Politiker stellen muss:
  - Welche Leistungen/Kosten sind jetzt wirklich enthalten und welche sind nicht enthalten?
  - Welche Leistungen/Kosten wurden durch die Anbieter nicht angeboten, obwohl es eigentlich klar ist, dass diese nachher auf die Gemeinde zukommen werden?
  - Wie berücksichtigt die aktuelle Informatikstrategie der Gemeinde zukünftige Entwicklungen in der Informatik?
  - Wie sind diese zukünftigen Kosten dieser Entwicklungen im Angebot enthalten?
  - usw.

Kurz:
Wie kann Angebot A wirklich mit Angebot B verglichen werden?

Ausgangslage

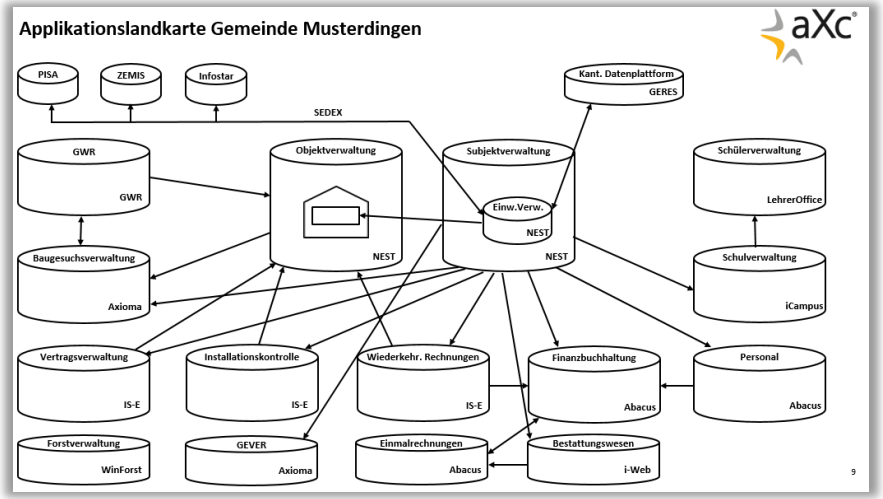
- Genau in diesem Dilemma befinden wir uns als Anbieter von Gesamtlösungen für Schweizer Gemeinden.
  - Die Gemeinden haben jahrelang die Erfahrung gemacht, dass ihnen nicht die ganze Wahrheit zum Zeitpunkt des Kaufs aufgezeigt wird.
  - Es ist unterdessen normal, dass es Zusatzaufwände gibt, da diese Leistungen nicht berücksichtigt wurden im Angebot.
  - Es ist unterdessen normal, dass man bei einem Informatikprojekt zeitliche und kostenmässige Überschreitungen hat.
  - usw.

Kann es das wirklich sein?

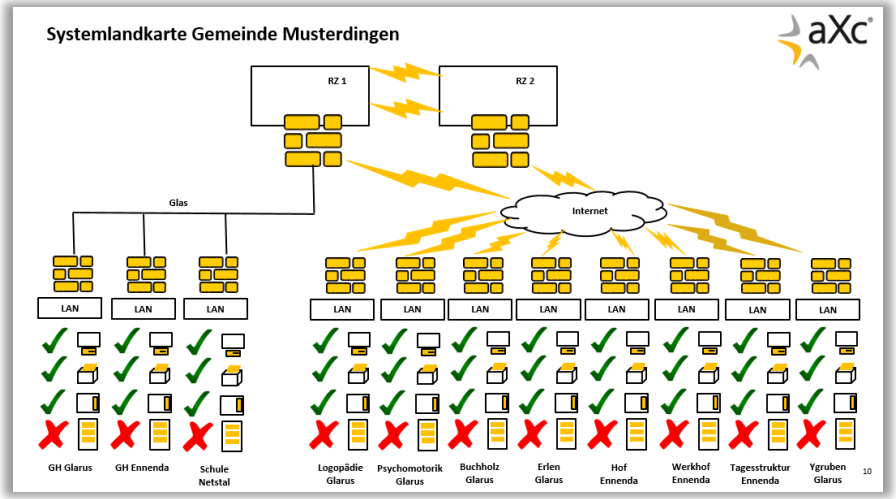
Mit aXc-Cloud liegt das Risiko erstmalig beim Anbieter

Mit aXc-Cloud drehen wir den Spiess um und übernehmen das gesamte Risiko der Informatik

- aXc-Cloud heisst:



+



- Gesamte Applikationslandkarte inklusive aller Schnittstellen (heute und morgen) als Services auf Monatsbasis
- Gesamte Systemlandkarte inklusive aller Komponenten (heute und morgen) als Services auf Monatsbasis

Herausforderung

- Durch die unterdessen normale Situation, dass es nachher sowieso teurer wird, haben die Gemeinden nicht das Vertrauen, dass der im Angebot abgegebene Preis umfassend ist und es zu keinen Mehrkosten kommen wird.
- Da es normal ist, im Angebot nicht die ganze Wahrheit zu präsentieren, erscheinen vermeintlich günstige Angebote als günstig und man rechnet ja sowieso bei allen Angeboten mit Zusatzkosten.

- Vor diesem Hintergrund haben wir die aXc-Studie zur Ermittlung der wahren Informatikkosten eines Arbeitsplatzes in einer Schweizer Gemeinde lanciert.

Wir wollen mit der aXc-Studie der Politik ein nachhaltiges Instrument an die Hand geben, damit auch im Bereich der Informatik nachhaltige Entscheide getroffen werden können.

Setup der Studie

- Das Datenmodell für die Kostenermittlung wurde im Rahmen einer Diplomarbeit eines aXc-Mitarbeitenden am Schweizerischen Institut für Betriebsökonomie erarbeitet.
- Die Datenerhebung bei den Gemeinden vor Ort wird unabhängig durch die FHNW durchgeführt
  - wir von aXc sehen nur anonymisierte Daten
- Ein unabhängiger Fachbeirat stellt die Qualität der aXc-Studie sicher
- Die Finanzierung der Studie erfolgt vollständig durch aXc

Was erhalte ich als Gemeinde?

Jede teilnehmende Gemeinde erhält einen detaillierten Bericht über die Informatikkosten in ihrer Gemeinde inklusive Benchmark gegenüber anderen Gemeinden.

Jeder Deutschschweizer Gemeinde wird die aXc-Studie jährlich zugestellt.

Datenmodell der aXc-Studie

- Ausrichtung an den einzelnen Services in der Systemlandkarte
  - Die einzelnen Services sind im Rahmen der Studie normiert, das heisst eindeutig nummeriert. So ist sichergestellt, dass übergreifende Vergleiche verzerrungsfrei erstellt werden können.
  - Entlang eines einzelnen Services werden die direkten Kosten (gemäss Buchhaltung) und indirekten Kosten (interne Aufwände) erhoben.
- Ausrichtung an den einzelnen Funktionen einer Gemeinde in der Applikationslandkarte
  - Die einzelnen Funktionen sind im Rahmen der Studie normiert, das heisst eindeutig nummeriert. So ist sichergestellt, dass übergreifende Vergleiche verzerrungsfrei erstellt werden können.
  - Entlang einer einzelnen Funktion werden die direkten Kosten (gemäss Buchhaltung) und indirekten Kosten (interne Aufwände) erhoben.

- Zentrumsfunktionen (bspw. Betreibungsamt, Kulturangebote,…) sind entlang der Services/Funktionen einwohnerbereinigt.

Vorgehen zur Datenerhebung je Gemeinde in 8 Schritten

1. Vorbereitung durch FHNW
   Analyse der Organisationsstruktur der Gemeinde (Organigramm). Diese Analyse gibt ein erstes Bild, welche Funktionsbereiche durch die politische Gemeinde selber erbracht werden, beziehungsweise welche allenfalls applikatorisch unterstützt werden.
2. Telefonisches Vorgespräch mit dem Finanzverwalter und dem IT-Verantwortlichen
   - Besprechung des Organigramms und Abfüllen der Applikationslandkarte sowie Applikationsliste
   - Erfragen der Systemlandkarte (Standorte, Server, Verbindungen,…)
3. Erarbeiten der Applikationslandkarte sowie Systemlandkarte durch FHNW
4. Persönliche Übergabe des Fragebogens an den Finanzverwalter vor Ort und Erklärungen zum Ausfüllen
   - Es werden die letzten 6 Jahre analysiert. Dieser Zeitraum richtet sich nach den normalen Investitionszyklen in der Informatik.
5. Besprechung der Applikations- und Systemlandkarte mit dem IT-Verantwortlichen vor Ort und Ausfüllen der Daten
   - Es empfiehlt sich, dies nach Schritt 4 durchzuführen, da so die Daten aus Schritt 4 plausibilisiert werden können.

Vorgehen zur Datenerhebung je Gemeinde in 8 Schritten

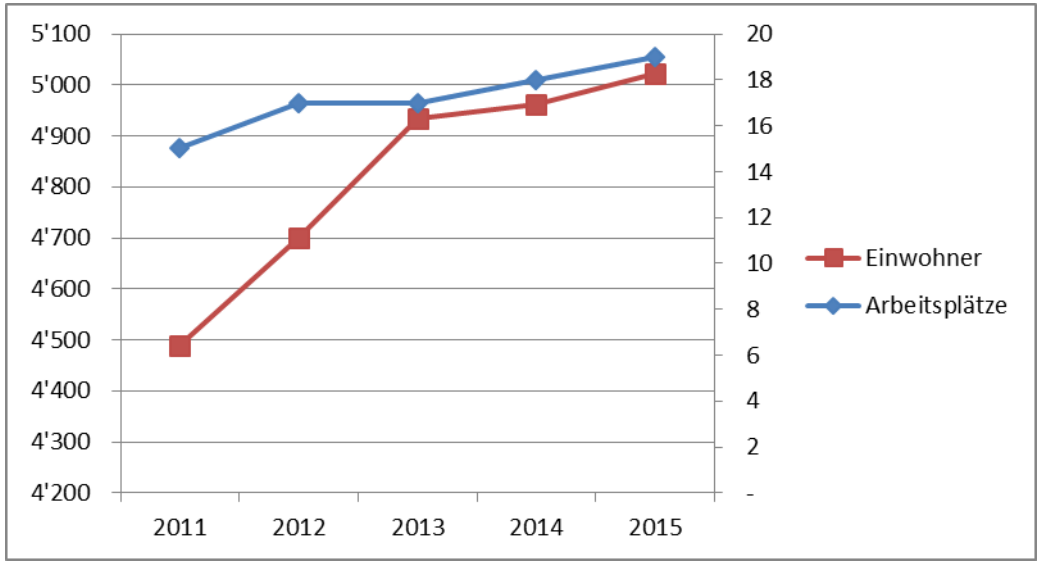
6. Analyse der Daten und Auswertung durch FHNW
7. Besprechung der Resultate mit dem Finanzverantwortlichen und IT-Verantwortlichen
8. Erstellung Abschlussbericht und Abschluss

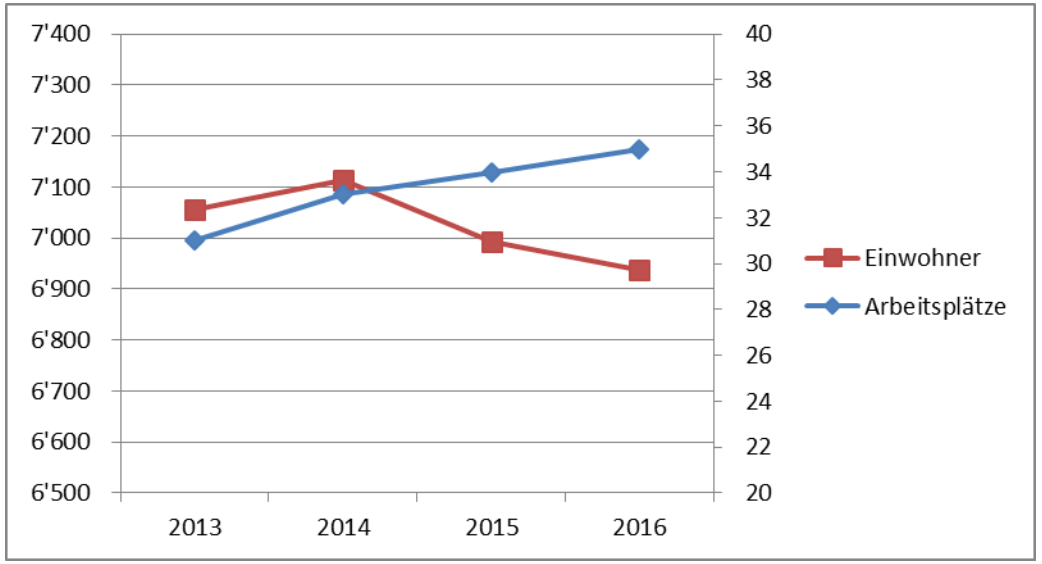
Teilnehmende Gemeinden per heute

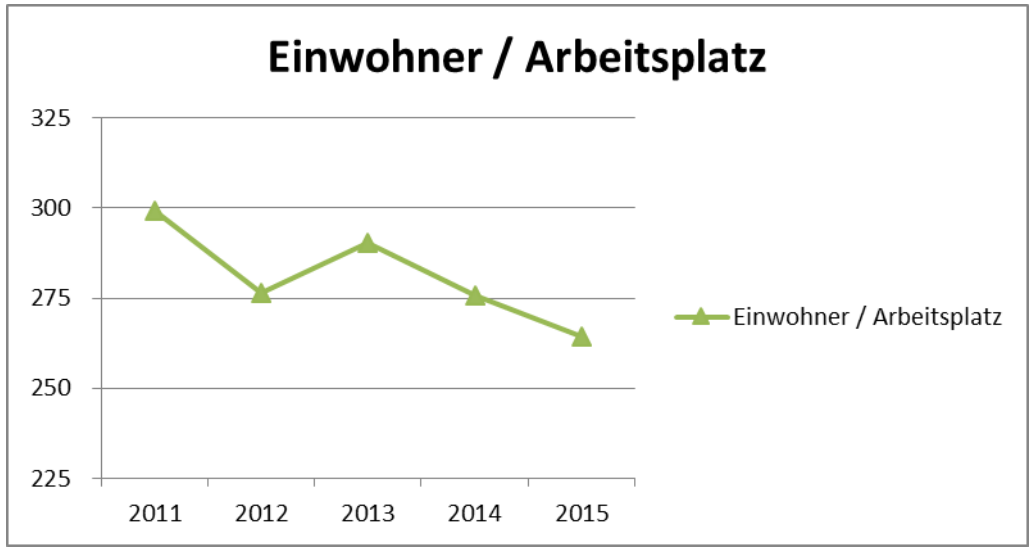
- 23 Gemeinden habe ihr Interesse bekundet
  - 5 davon haben abgesagt
  - 3 Gemeinden sind komplett erhoben
  - Bei 15 Gemeinden ist die Erhebung noch im Gange

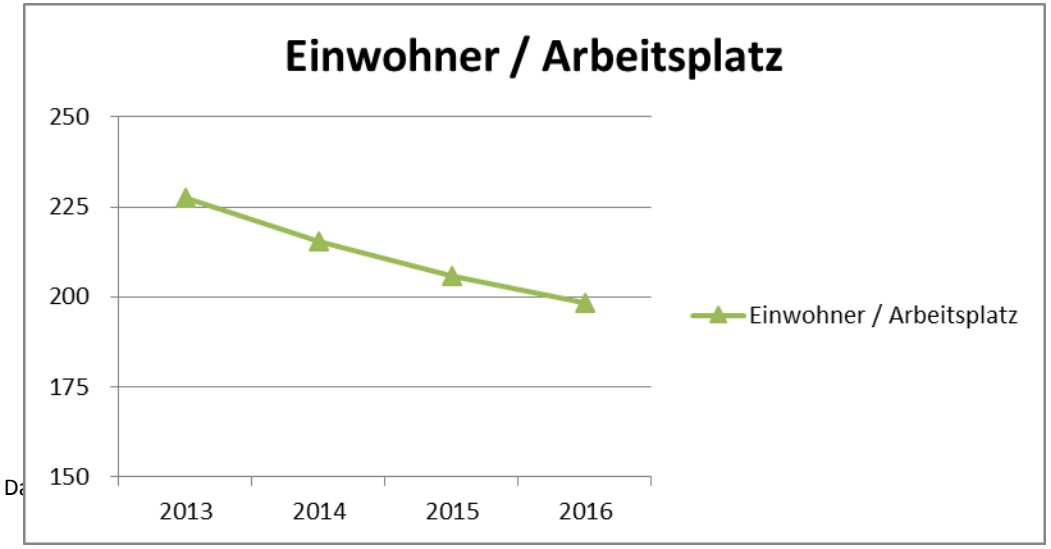
- Aufteilung auf Kantone
  - Aargau 8
  - Zürich 8
  - Bern 2
  - Solothurn 2
  - Luzern 1
  - Schwyz 1
  - Thurgau 1

Erste Resultate (Beispielgemeinde A und B)

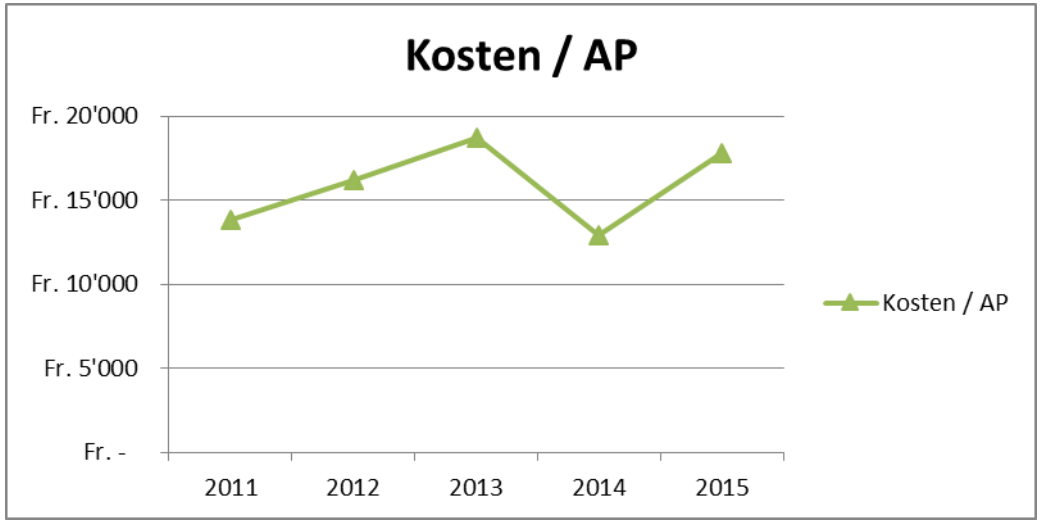


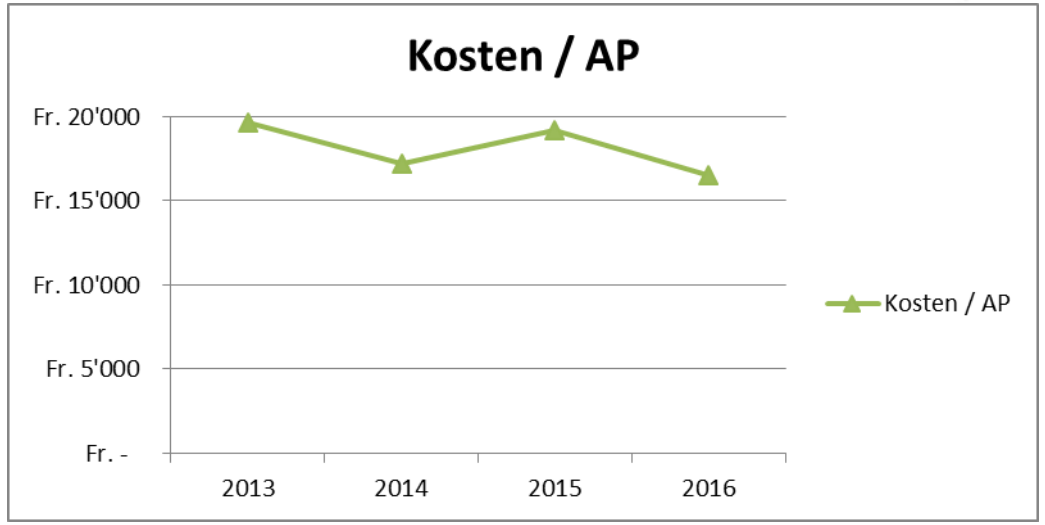


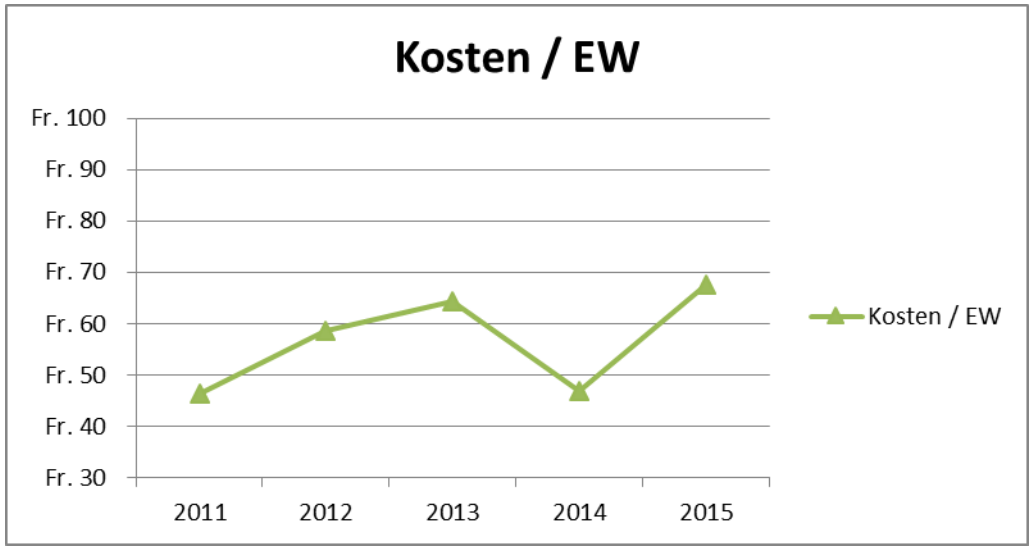


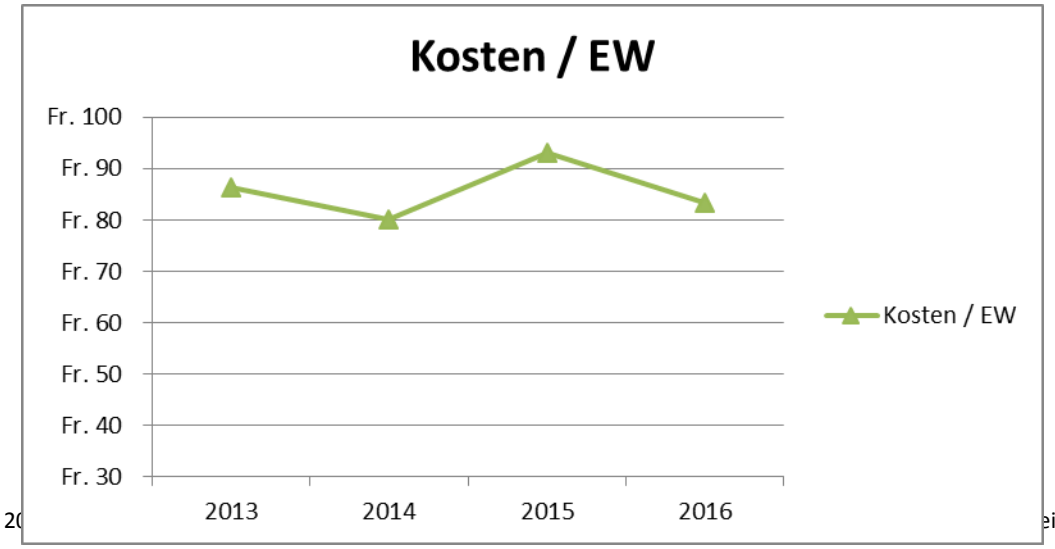


Erste Resultate (Beispielgemeinde A und B)









Erste Erkenntnisse

- Die verwendeten Sourcing-Modelle sind sehr heterogen
  - Eine Unterteilung in Inhouse- oder RZ-Betrieb reicht bei weitem nicht aus
  - Das jeweilige Sourcing muss pro Service (Systemlandkarte) und je Funktion (Applikationslandkarte) vorgenommen werden
- Die Kosten der Informatik kennt der IT-Verantwortliche, nicht der Finanzverwalter
- Die effektiven Kosten in den vorgestellten 2 Gemeinden sind deutlich höher als erwartet

Es bestehen markante Unterschiede der Arbeitsplatzkosten zwischen den Gemeinden. Daher besteht bei vielen Gemeinden ein grosses Optimierungspotential.

Teilnahme einer Gemeinde an der aXc-Studie

- Kontakt am **aXc-Stand im Foyer** oder über die Kontaktangaben auf der letzten Folie
- **Kontakt FHNW**:

Prof. Dr. Stella Gatziu Grivas
Leiterin Kompetenzschwerpunkt Cloud Computing
Studiengangsleiterin MAS Information Systems Management
Kursleiterin CAS IT Management & CAS Cloud Computing

Institut für Wirtschaftsinformatik
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Riggenbachstr. 16, 4600, Olten

T +41 62 957 22 75 (Direkt)
stella.gatziugrivas@fhnw.ch
http://www.fhnw.ch/wirtschaft/iwi/kompetenzschwerpunkte/cloud-computing

Fragen und Diskussion

Kontakt

Schweiz (Hauptsitz):

aXcelerate-Solutions AG
Turbinenweg 2
CH-8866 Ziegelbrücke

Tel	+41 55 610 45 61
Fax	+41 55 610 45 62
Mail	info@axc.biz
Web	www.axc.biz

Deutschland:

aXcelerate-Solutions Deutschland GmbH
Im Atzelnest 5
DE-61352 Bad Homburg

Tel	+49 6172 9458 930
Fax	+49 6172 9458 931
Mail	info@axc.biz
Web	www.axc.biz

begeisternd einfach.
Die Gemeinde aus der Steckdose

einzigartig.